

## Karl Cötvös †

Budapest, 13. April.

Ein Stück bestes Ungarn sinkt in die Grube: Karl Cötvös ist heute gestorben. Er war ein Vielseitiger, ein Vielfältiger sogar. Der Literaturjargon hat das Wort Universalgenie geprägt, um damit die gleichmäßige Schönheit potenziert menschlicher Eigenschaften, die sich glücklich in einer Person vereinigen, zu bezeichnen. Für Karl Cötvös darf dieses Wort mit dem Rechte Anwendung finden, mit dem es auf die besten Träger dieses Ehrentitels der Menschheit angewendet wird. Er war ein Literat, ein Dichter, ein Politiker und ein Arbeiter seines bürgerlichen Berufes, und alles in potenziert Form. Doch nicht nur die Talente waren ihm in hohem Maße gegeben, er war ein Charakter. Diese Charakterfestigkeit offenbart sich ebenso in der stark individuellen Färbung seiner literarischen Kunst, wie in der Ausübung seines advokatorischen Berufes und in der Geschichte seiner politischen Laufbahn. Wahrhaftigkeit und Warmherzigkeit, Treue und unbeugsame Nächstenliebe atmen seine Schriften, die er am Abend eines reichen Lebens seinem Volke geschenkt hat. Und eben diese Eigenschaften, die eigenster Besitz seiner Persönlichkeit waren, führten ihn in seinen ewig denkwürdigen Kämpfen für Recht und Licht in den Blutschuldprozeß von Tisza-Eslár. Er wuchs und stieg empor in dieser Zeit mit ihren wachsenden Gefahren, und wie ein neuer Christoph trug er das Anablein Wahrheit durch die Fluten von Schlamm und Schmutz, die ihn zischend und drohend umbrandeten. Er führte die Klinge der Justitia mit solcher Sicherheit, daß er der tausendköpfigen Hydra der Lüge und Verleumdung für alle Zeit in diesem Lande das Leben löschte. Dieser hohe Liberalismus, diese soziale Wertung des Guten, die ein so kostbares Inventarstück der ungarischen protestantischen Ethik ist, führte ihn auch in seiner Politik, führte ihn, als er in der Zeit der kirchenpolitischen Kämpfe dem Kabinett Bekkerle seine Unterstützung leihte. Er war in allen Ausprägungen seiner univiersellen Persönlichkeit ein Repräsentant unendlich gesteigerter Wahrhaftigkeit und Treue, und wenn er so aus seinen Werken, aus Schriften und Taten vor die Erinnerung tritt, erscheint seine starke Individualität plötzlich typisch.

Karl Cötvös war der Typus der entschwindenden Gestalt des ungarischen „Láblabiró“. Die Geschichte der Renaissance kennt den hohen Kultus des Verstandes. Nicht das Erlernte, sondern vor allem die natürliche Schärfe des Verstandes gibt dem Geistesmenschen der Renaissance seinen Wert. In diesem Sinne hat Macaulay das Andenken des Machiavelli vor der Nachwelt gerettet, indem er zeigte, daß die Zeit des Florentiner Politikers den Verstand als höchstes Gut und jenseits von Gut und Böse schätzte. Auch der Typus des ungarischen Láblabiró zeigt den Verstandesmenschen als univierselle, aus sich selbst heraus wirkende Geistesmacht. Nur daß der Láblabiró die große Kraft des Geistes, die hohe Verstandestätigkeit verbindet mit warmherzigem sozialen Empfinden, mit unverbrüchlicher Treue für Heimat und Herd, mit starker Nächstenliebe und mit unerschrockenem Gerechtigkeitsgefühl. So war der größte unter ihnen, Franz Deák, warmherzig, treu und stark im Geiste, so war es auch dieser letzte, der jetzt in die Grube fährt. Was an einfacher, bodenständiger Innigkeit des Gefühls aus den Werken Johann Kranyis und Maurus Jókais spricht, was an politischem Liberalismus wirkte in der Seele Franz Deáks, was im Herzen Alexander Kozmas und Desider Szilághyis für die Gerechtigkeit und für das Gesetz atmete, das wirkte, lebte, atmete auch in der Persönlichkeit Karl Cötvös'.

Es ist oft geschehen, daß er sich in den kleinen Fragen des Modernismus beschränkt zeigte. Er war konservativ in seinem Patriotismus, der sich, gewissermaßen zur Ergänzung, noch einen eigenen, provinzialen und lokalen Patriotismus schuf. Er liebte dieses Stück Land jenseits der Donau. Er vergötterte die seidenen Fluten des Plattensees, und die Mauern der protestantischen Kollegien von Pécs und Pápa waren ihm kostbar, wie dem gläubigen Pilger die Mauer des Heiligtums, die in Jerusalem gen Himmel ragt. Wir erinnern uns der Zeit, da Cötvös im ungarischen Abgeordnetenhaus die wissenschaftliche Statistikk ironisierte, da er sich gestel in einer nahezu bizarren Betonung seiner turanischen Wesenseigenart. Aber was bedeutet dieser Konservatismus des Herzens gegen die große, nahezu revolutionäre Anpassungsfähigkeit und Begeisterungsfähigkeit, mit denen er den größten Fragen der zivilisierten Ethik Europas gegenüberstand? Pflichtbewußtsein, Liebe und Treue, das Dreigestirn der Ethik des sozialen Europa, verbunden mit der kühnen Kampfbereitschaft für das Gute und Wahre und mit unerbrochener Ausdauer im Kampfe selbst: das sind die Eigenschaften, die diesen letzten Láblabiró, wie alle seine Vorgänger, in der Wertung des modernsten Menschen ebenso hochstellen müssen wie in den Augen des konservativsten Patrioten.

Ein kostbarer Mensch, ein Juwel aus der Schatzkammer einer an Menschentum reichen Zeit wird in die Gruft gelegt. Das Land und das Volk, das der Verbliebene so sehr geliebt, trauert an der Wahre, und in der Zeit, da uns so viel Kostbares verloren geht, fühlt Ungarn diesen Verlust als einen besonders schmerzlichen. Ein Repräsentant des besten Ungariums ist gestorben. Auch seine Gegner werden in Ehrfurcht die Degen senken.

### Die letzten Stunden.

Karl Cötvös war schon vor Jahren ernstlich erkrankt, doch widerstand seine kräftige Natur stets der Krankheit. Hierzu trug auch sein allsonnlicher Aufenthalt am Balaton wesentlich bei. Sein Leiden war nicht bedrohlicher Natur, nur zwang es ihn, zurückgezogen und fern von allen Aufregungen zu